

# 0 231 | 132 0 Aktuell

## Sicher leben in Dortmund und Lünen

## August / September 2023

## Newsletter-Ausgabe 13

### *Liebe Leserinnen und Leser von 132 0 Aktuell,*

wenn Sie diesen Newsletter bei hoffentlich sommerlichen Temperaturen und einem erfrischenden Getränk lesen, halten Sie auch einen kleinen Ausschnitt unserer **Präventionsarbeit** in Ihrer Hand.

Oft bekommen wir die Frage gestellt, wie der Alltag in der Kriminalprävention aussieht. Viele von Ihnen wissen bereits, dass wir Vorträge in unterschiedlichen Einrichtungen halten, unseren Internetvortrag **132-0 Online** präsentieren und zum Thema Einbruchsschutz beraten. Wir sind außerdem auf Messen und Märkten mit einem eigenen Stand aktiv bzw. unterstützen hierbei verschiedene Organisationen.

Als besonders reizvoll empfinden wir dann aber auch die Möglichkeit, kreative Projekte zu entwickeln und zu unterstützen. Hervorzuheben ist hier die Zusammenarbeit mit der Opferschutzorganisation **Weißer Ring**. Diese hat das Präventionstheaterstück „Jeder denkt: das passiert mir doch nicht...“ (Premiere am 13.10.2023 im Wilhelm-Hansmann-Haus) initiiert. Daneben konnten wir seit Ende Juli den launigen und bekannten Analysten der BVB-Spiele, **Borussen Bernie**, für eine kleine Info-Serie gewinnen. Diese können Sie auf der Facebook- bzw. der Internetseite der Polizei Dortmund verfolgen. Mit diesen beiden Formaten sprechen wir nicht nur ältere Menschen an, sondern ganz bewusst auch **Angehörige** und **Freunde** von potentiellen Opfern. Erfolgreich sind solche Angebote dann, wenn unsere Botschaften sich auf diese Weise schneller und weiter verbreiten.

Dass Sie uns als Teil der Präventionsgemeinde dabei unterstützen, wünschen sich



**Markus Schettke**



**Martin Binkowski**



**Indra Naskar**

Unser nächster Online-Vortrag findet am **14. September 2023 um 17 Uhr** statt. Möchten Sie daran teilnehmen oder diesen Newsletter abonnieren?

Rufen Sie uns unter **0231 | 132-7953** an oder schreiben Sie uns eine E-Mail: [vorbeugung.dortmund@polizei.nrw.de](mailto:vorbeugung.dortmund@polizei.nrw.de)

## Besondere Fälle

### Ein verheißungsvolles Treffen mit schmerzhaften Folgen

Mitte Juli lernte ein **Waltroper** über Instagram eine „**18-jährige Sarah**“ kennen. Nach einem ersten Treffen verabredete man sich am Folgetag für 22 Uhr an einem Waldstück in **Dortmund-Eving**. Bei seiner Ankunft wurde der Mann bereits von „Sarah“ erwartet.

Gemeinsam gingen sie ein Stück auf einem **Waldweg** spazieren, als plötzlich aus dem Unterholz etwa zehn Männer auftauchten, die den Geschädigten sofort mit Schlägen und Tritten angriffen. Dabei wurden ihm sein gesamtes Bargeld, das Mobiltelefon und der Autoschlüssel abgenommen. Nachdem die Täter von ihm abließen und gemeinsam mit „Sarah“ flüchteten, konnte das Opfer sich zur Hauptstraße an eine Bushaltestelle schleppen. Die Besatzung eines alarmierten RTW leitete die Versorgung des Verletzten ein und verbrachte ihn letztlich zur **stationären Behandlung** in ein Krankenhaus. Aus einer ersten Einlassung des Geschädigten konnten keine Hinweise gewonnen werden, die zur Ergreifung der Täter hätten führen können. So konnte er angeblich weder die Angreifer beschreiben noch Hinweise zur Identität seiner Verabredung geben. Es bleibt offen, ob die Zurückhaltung des Opfers dem eigenen **Schutz** diene oder ob er aus **Scham** schwieg.

- Grundsätzlich empfehlen wir, mit Bekanntschaften aus dem Internet in der Kennenlernphase **Orte mit Publikumsverkehr** (Gastronomie, Kino, Theater etc.) zu wählen. Einsame Treffpunkte (Park, Wald etc.) sind dagegen zu meiden
- Informieren Sie eine **Vertrauensperson** über ein solches Treffen, so dass diejenige weiß, wo man sich gerade befindet. Vereinbaren Sie ggf. einen **Kontrollanruf**
- Täter spekulieren darauf, dass viele Taten aus einem verletzten Schamgefühl von den Geschädigten nicht zur **Anzeige** gebracht werden

### Ein Schockanruf und die Folgen

Auch in den vergangenen Wochen nahm das Thema **Schockanrufe**, über das wir an dieser Stelle schon mehrfach berichtet hatten, einen besonderen Raum ein. Da immer wieder neue Fallvarianten auftauchen, wollen wir Sie auch zukünftig regelmäßig für das Thema sensibilisieren und möchten Sie bitten, die Informationen auch in Ihren Verwandten- und Bekanntenkreis zu tragen.

Ende Juli wurde im Dortmunder Süden eine über **80-jährige** Dame Opfer einer besonderen Variante mit unglücklichem Verlauf. Die Täter hatten sich zunächst an einem Freitag mit der Frau in Verbindung gesetzt und sie über einen **angeblichen Verkehrsunfall** ihres Sohnes in Kenntnis gesetzt. Obwohl ihr einziger Sohn sie am Wochenende besuchte, kam es in der darauf folgenden Woche zu einer Geldwegnahme im fünfstelligen Bereich.

Während wir Sie an dieser Stelle regelmäßig über **Präventionstipps** zu Begehungsweisen informieren, möchten wir heute darauf verzichten und Sie auf die früheren Ausgaben verweisen. Uns ist es vielmehr wichtig, Sie als Angehörige oder Bekannte einer geschädigten Person dafür zu gewinnen, dass ein Opfer in der „Nachtatphase“, also dann, wenn eine Straftat bereits erfolgt ist, nicht **verhöhnt** oder gar mit **Vorwürfen konfrontiert** wird. In Absprache mit unseren Kollegen vom Opferschutz möchten wir Ihnen versichern, dass ein solches Verhalten für die betroffene Person oft den noch größeren persönlichen Schaden nach sich zieht. Es ist ein natürlicher Prozess, dass mit zunehmendem Alter die Sinneswahrnehmungen (etwas) nachlassen. Genau das nutzen die Täter rücksichtslos aus.

Wichtig ist uns vielmehr, dass Sie uns dabei unterstützen, **das Opfer aufzufangen**. Das ist nicht zuletzt auch deshalb wichtig, um den Stress zu mindern, damit wir bei nachfolgenden Gesprächen wichtige Täterhinweise erlangen können. Ermittlungen in dieser Sachrate gestalten sich naturgemäß sehr schwierig, aber unsere Kollegen haben gerade in der jüngeren Vergangenheit Sachverhalte aufklären können, bei denen die Täter anschließend zu empfindlichen Haftstrafen verurteilt wurden.

In diesem Sinne: **„Ein Opfer ist nie schuld!“**

### **Die gute Nachricht**

In **132 0 Aktuell** hatten wir in früheren Ausgaben vor falschen „Telekom-Mitarbeitern“ gewarnt. Diese hatten unter dem Vorwand Störungen überprüfen zu müssen, ältere Menschen in Dortmund und Datteln um mehrere zehntausend Euro gebracht. Nach polizeilichen Ermittlungen erfolgte nunmehr eine Verurteilung am Dortmunder Landgericht. Gegen die beiden Täter wurden Freiheitsstrafen von über **fünf und dreieinhalb Jahren** verhängt. Eine weitere Komplizin erhielt eine Bewährungsstrafe.

### **Wussten Sie schon,...**

**...dass** einige unserer **pensionierten Kollegen** zurecht mächtig stolz sein dürfen?

Sie haben seit November 2021 bei der Bearbeitung sogenannter „Cold Cases“ in NRW hervorragende Arbeit geleistet. Bereits sechs lang zurückliegende **Mordfälle** konnten aufgeklärt werden, wie z.B. eine Tat aus Herford, bei der 2014 eine Frau in ihrem Haus erstochen wurde. Weitere 408 Fälle sind derzeit in Bearbeitung.

Wir wünschen viel Erfolg.

### **In eigener Sache**

Unser Newsletter-Archiv finden Sie hier:

<https://dortmund.polizei.nrw/artikel/neuer-newsletter-kriminalitaet-zum-nachteil-von-senioren>

Ausgedruckte Exemplare der **132 0 Aktuell** liegen für Sie außerdem im Eingangsbereich des Polizeipräsidiums Dortmund bereit.

## Wussten Sie schon,...

... **welche Verkehrsteilnehmer** uns auch in Nordrhein-Westfalen derzeit am meisten Kummer bereiten?

Der Verkaufserfolg von E-Bikes/Pedelecs, aber auch die starke Nutzung von E-Scootern macht die Nutzer dieser Verkehrsmittel zu Sorgenkindern. In allen Bereichen gibt es deutlich mehr verunfallte Personen.

Fahren Sie daher bitte vorsichtig und nutzen Sie auch das Angebot unserer Kollegen von der **Verkehrsunfallprävention**.

...**dass** die Teilnahme am Straßenverkehr nun **ohne Zulassungsplakette** möglich ist?

Die digitale/internetbasierte Fahrzeugzulassung macht dies möglich. So können Fahrzeuge unmittelbar nach der digitalen Zulassung am Straßenverkehr teilnehmen. Als Nachweis dient der vorläufige Zulassungsnachweis, der als PDF bereitgestellt wird und von außen gut lesbar im Fahrzeug abgelegt sein.

## Und dann war da noch...

### ...die doppelte Überraschung beim Handy(ver)kauf

Ein spannendes Angebot unterbreitete Anfang August ein Dortmunder „Geschäftsmann“ einem **Fremden** auf dem Vorplatz der Reinoldikirche. Das gebrauchte, aber gut erhaltene Mobiltelefon mit Biss würde doch sicher gut zu ihm passen. Auf einen guten Preis könne man sich da bestimmt schnell einigen.

Von dieser Offerte war zunächst der **potentielle Käufer** und wenige Augenblicke später auch unser Anbieter überrascht.

Nach einem Anruf des Wunschkäufers bei der Polizei klärte sich bei Eintreffen der Beamten die Situation schnell auf. Dem jungen Mann gelang es nämlich, das ihm angebotene Handy mit einem **Code** direkt zu entsperren. Da staunten sowohl der von ihm festgehaltene Beinahe-Verkäufer als auch unsere Kollegen nicht schlecht. Für diesen Umstand war jedoch keine Zauberei nötig. Das angebotene Smartphone wurde nämlich der **Schwester** des Melders am gleichen Tage entwendet. Diese war zwar nicht vor Ort, hatte aber ihrem Bruder von der Tat berichtet. Und der erkannte dann das Diebesgut anhand von einigen Merkmalen recht schnell.

Und der Verkäufer? Von Reue keine Spur - Er sprach von einem **tragischen Zufall** und davon, dass er das Handy irgendwo „gefunden“ habe. Der Fairness halber sei gesagt, dass für eine bessere Ausrede vor Ort wohl zu wenig Zeit war.

